

SWR2 MANUSKRIFT
ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

SWR2 lesenswert Magazin

Vom 16.08.2020 (17:05 – 18:00 Uhr)

Redaktion und Moderation: Anja Höfer

Sally Rooney: Normale Menschen

Aus dem Englischen von Zoë Beck

Luchterhand Verlag

ISBN 978-3-630-87542-2

320 Seiten

20 Euro

Rezension von Theresa Hübner

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 lesenswert Magazin können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Autorin:

„So long Marianne, mach's gut, Marianne“ – singt Leonard Cohen, und dass die Protagonistin in Sally Rooneys Roman „Normale Menschen“ auch Marianne heißt, ist, wer weiß..., vielleicht kein Zufall – denn in Lied wie Buch geht es um eine komplizierte, aber wunderschöne Liebe mit Höhen und Tiefen.

Das Buch beginnt im Januar 2011, in der fiktiven Kleinstadt Carricklea im Nordwesten Irlands. Marianne und Connell, beide Teenager, haben ein... ungewöhnliches Verhältnis. Sie schlafen miteinander, regelmäßig und leidenschaftlich – und heimlich.

Sprecher/in:

Dass Marianne in der weißen Villa mit der Auffahrt wohnt und dass Connells Mutter Putzfrau ist, aber niemand weiß etwas über die besondere Beziehung dieser Fakten.

Autorin:

Connell und Marianne sind – und das ist die erste, große Stärke dieses Buches, extrem vielschichtige Charaktere. Connell ist beliebt, hängt mit den „coolen“ Schülern herum, ist sportlich – aber nicht auf die abgedroschene Highschoolfootball-Art amerikanischer Popcornstreifen. Er interessiert sich für Literatur und Kunst, ist feinfühlig, hat aber Angst diese Seite öffentlich zu zeigen. Marianne dagegen ist anfangs die typische Außenseiterin, klug, eigensinnig – und auf den ersten Blick so frei, wie Connell es gerne wäre.

Sprecher/in:

In der Schule trägt sie offene Verachtung für die anderen zur Schau. Sie hat keine Freunde und verbringt ihre Mittagspausen allein mit Lesen. Es graut ihm davor, mit ihr allein zu sein, aber er ertappt sich auch dabei wie er sich ausmalt, er würde etwas zu ihr sagen, das sie beeindruckt.

Autorin:

Das Buch verfolgt die beiden über rund vier Jahre, von der Oberstufe bis zur Universität. Über diese Zeitspanne hinweg gibt Sally Rooney ihren beiden Liebenden Raum sich zu entwickeln und seziert fein säuberlich die fast magische Anziehungskraft zwischen ihnen. Wobei „magisch“ eigentlich falsch ist, denn, und das ist das zweite Geheimnis dieses hochgelobten Romans – Marianne und Connell sind die titelgebenden „normalen Menschen“, man kann sich gut mit ihnen identifizieren.

Sprecher/in:

Ich mag dich so gern, sagte Marianne. Connell spürte, wie ihn ein genussvoller Kummer überkam, der ihn fast zu Tränen rührte. Momente emotionalen Schmerzes kündigten sich so an, bedeutungslos oder zumindest unlesbar. Marianne führte ein radikal freies Leben, das wusste er. Ihn hielten verschiedene Erwägungen gefangen. Es kümmerte ??? Fehlt hier was?, was man über ihn dachte.

Autorin:

An der Universität blüht die frühere Außenseiterin Marianne auf, findet Freunde und Anerkennung und Connell ist der, der nicht richtig ankommt.

Sally Rooney hat nicht nur einen anrührenden Liebesroman geschrieben: Es geht auch um Klassenunterschiede, um Rollenklischees und digitale Kommunikation, um die Schwierigkeit zu sich selbst zu finden in unserer komplexen Gegenwart. – und immer wieder auch: um Depressionen und Selbstzweifel und den Versuch diese zu überwinden.

Marianne und Connell driften auseinander und finden sich wieder, sie brechen sich das Herz und geben sich doch so viel Liebe- und dazwischen passiert kaum etwas. Der Plot hat nur wenige Wendungen und schon gar keine Überraschungen – aber das macht nichts. Denn auch das gehört zum Geheimnis dieses Buches: es geht nicht um das was, sondern um das Wie. Sally Rooney beschreibt die Magnetfelder zwischen Connell und Marianne unglaublich bildstark, und doch so unangestrengt.

Sie sehen sich an. Ihr Gesicht ist etwas gerötet und ihr Lippenstift ist an der Unterlippe ein klein wenig verschmiert. Ihr Blick verunsichert ihn, wie früher, so als würde man in den Spiegel schauen und etwas sehen, das keine Geheimnisse vor einem hat.

Sprecher/in:

Marianne hat ihn seit Mai nicht mehr gesehen. Er sagte, er wolle sich mit anderen treffen und sie sagte, okay. Weil sie nie richtig seine Freundin war ist sie jetzt nicht mal seine Exfreundin. Sie ist nichts.

Autorin:

Beziehungsstatus: es ist kompliziert.

Der Guardian nannte „Normale Menschen“ schon kurz nach Erscheinen einen „Klassiker“ und das könnte sogar stimmen, das Buch könnte zum Klassiker der

Literatur über die sogenannten Millennials werden, also der um die Jahrtausendwende Geborenen.

Wie in Leonard Cohens Song auch gibt es in „Normal people“ kein Happy End, egal wie sehr man beim Lesen darauf hofft. Was es dafür aber gibt, ist die ganze Bandbreite aus Hingabe und Nähe und Verzweiflung, die zu einer ersten Liebe einfach dazugehört. Zwei vollkommen Liebende, in einer unvollkommenen Welt.